

Begründungen der Jury für den „Förderpreis Videoarbeit“,
verliehen am 12. Mai 2017 beim 17. Freiburger SchülerFilmForum

Mitglieder der Jury:

Martina Wolff (Kulturamt Freiburg), Caroline Braun (KMZ Emmendingen), Florentine Schaub (Studentin), Johanna Metzler (Kommunales Kino Frbg.), Wolfgang Stickel (Medienwerkstatt Frbg.)

Für ihren herausragenden Film ***A Syrian Woman's Story*** verleihen wir einen **Förderpreis in Höhe von 200.- Euro** an Emil, Lucas, Justin und Giulia von der Johanniter Realschule Heitersheim, unterstützt von Ulrike Schumann.

Sehr eindrücklich beschreibt eine syrische Frau Stationen ihrer mehrere Jahre dauernden Odyssee von Aleppo über den Norden Afrikas und Spanien, bis sie schließlich in Heitersheim ankamen.

2011 brach der Krieg in Syrien aus, „bombs started falling like rain“ - es regnete Bomben. Nachdem die Fabrik ihres Mannes zerstört war, entschlossen auch sie sich zur Flucht und gingen zunächst für ein Jahr in den Libanon, danach weitere eineinhalb Jahre nach Algerien. In ihren Ausweglosigkeit - inzwischen hatten sie zwei kleine Kinder -entschlossen sie sich, den gefährlichen Weg nach Deutschland zu riskieren, über Marokko und mit gefälschten Pässen weiter nach Spanien, bis sie am Ende ihrer Flucht in Heitersheim strandeten.

Von dieser Familie erfuhren die SchülerInnen der Johanniter Realschule im Rahmen eines Projektes im Englischunterricht, bei dem sie die Geschichten von geflüchteten Jugendlichen an ihrer Schule und in Heitersheim aufschreiben wollten. Die Frau kam an die Schule und erzählte ihnen auf Englisch ihre Geschichte. Damit war die Idee für den Film geboren, die Umsetzung war nun Sache von Emil, Lucas, Justin und Giulia, unterstützt von ihrer Lehrerin Ulrike Schumann.

Wie das ganze entstand und wie sie es schafften, ein so adäquates filmisches Mittel zu wählen, um die Tragik dieser Fluchtgeschichte zu Papier und damit auf die Leinwand zu bringen, bleibt zunächst ihr Geheimnis. Morgen, wenn der Film im regulären Programm läuft, werden sie es uns hoffentlich verraten. Aber auch ohne die genaue Kenntnis der Entstehung des Films war die Jury der Meinung, dass der Film etwas Besonderes, etwas Herausragendes ist, was wir selten beim SchülerFilmForum sehen.

Euch Filmbegeisterten ist das vielleicht gar nicht bewusst, wer weiß?! Deshalb hat sich die Jury entschlossen, Euch bei euren filmischen Ausdrucksmöglichkeiten zu unterstützen und zu ermutigen, weiterhin dran zu bleiben, damit wir nächstes Jahr vielleicht wieder etwas von euch sehen können.

Für ihren herausragenden Film **Träum weiter** verleihen wir Franka Borgards von der Waldorfschule Freiburg - St. Georgen einen **Förderpreis in Höhe von 200. €**.

Wer kennt das nicht? Während der Mathestunde schweifen die Gedanken in die Ferne und man träumt lieber, anstatt sich auf die Aufgaben zu konzentrieren. So geschieht es auch bei den liebevoll gestalteten Jahreszeitenpüppchen, die eine Schulklasse symbolisieren. Dabei hegt jede Figur natürlich ganz eigene Träume: Ob als Fußballspielerin der National-elf anzutreten, an einem einsamen Strand zu liegen, als Fan bei einem Konzert der Beatles dabei zu sein, als Zauberschülerin gemeinsam mit Harry Potter unterwegs zu sein oder durch den Himmel zu fliegen...

Mit viel Kreativität und einer unheimlichen Liebe zum Detail, die man bspw. in der Gestaltung der Requisiten vom Mini-Papierflieger über die Einrichtung des Klassenzimmers, bis hin zum fantastischen Bio-Karotten-Schlagzeug der Beatles erkennen kann, werden die diversen Träume der Püppchen vorgestellt und in klassischer Puppentrickanimation zum Leben erweckt. Beeindruckt hat uns dabei die stets flüssige, sehr genau gearbeitete Animation. Für einen Animationsfilm benötigt man zwischen 8 und 16 Bilder pro Sekunde und so kann man sich vorstellen, wie viele Bilder Franka Borgards für diesen, im Rahmen einer Jahresarbeit entstandenen Film geknipst hat.

Besonders gelungen ist auch die Lichtgestaltung und es wurde mit verschiedenen Kameraeinstellungen experimentiert. Auf der Tonebene erhält jede Traumsequenz durch eine gezielte Auswahl geeigneter Musik, eine ganz eigene Stimmung, lediglich auf der Ebene der Dialoge hätte man event. durch Hinzufügen von atmosphärischen Geräuschen noch etwas nacharbeiten können.

Insgesamt hat uns die sehr arbeitsintensive, detailreiche und bisweilen augenzwinkernde Arbeit von Franka Borgards aber rundum überzeugt. Wir freuen uns auf hoffentlich noch viele weitere Trickfilme. **Herzlichen Glückwunsch!**

Für ihren herausragenden Film **Ludwig van Beethoven – V. Sinfonie, 1. Satz – Ein Hauch von Schicksal** verleihen wir wird den SchülerInnen Yalani Marschner, Jonas Röser, Manuel Sinn, Kien Trinh vom Kepler-Gymnasium Freiburg, unterstützt von Sylvia von Hippel einen **Förderpreis in Höhe von 200. €**.

Beethovens fünfte Sinfonie, die auch unter dem Namen Schicksalssinfonie bekannt ist, zählt zu den berühmtesten Werken des deutschen Pianisten und Komponisten und zu den bekanntesten Stücken der klassischen Musik. Bereits im prägnanten Anfangsmotiv entsteht durch das Unisono der Streicher die für die fünfte Sinfonie Beethovens bezeichnende rhythmische Kraft.

Diesen Effekt machen sich Yalani Marschner, Jonas Röser, Manuel Sinn und Kien Trinh aus der 10. Klasse vom Kepler-Gymnasium Freiburg in ihrem Musikvideo *Ludwig van Beethoven – V. Sinfonie, 1. Satz* zunutze. Die Energie des Hauptdarstellers, der zu den mitreißenden Klängen von Beethovens 5. am Anfang des Filmes seinen Tag beginnt, überträgt sich auch auf die Zuschauer. Das Video der vier Schüler vom Kepler-Gymnasium ist im Rahmen eines kreativen Projektes im Musikunterricht entstanden, bei dem sie ein klassisches Musikstück ihrer Wahl auf ganz persönliche Art und Weise interpretieren sollten. So kommt es, dass Ludwig van Beethovens Sinfonie bereits nach kurzer Zeit mit lässigen Beats kombiniert wird. Mit dem Wechsel der

Musikrichtung wird die zuvor so akkurat gerichtete Fliege des Hauptdarstellers durch eine coole College-Jacke ersetzt und auch der Tanzstil der Darsteller ändert sich schlagartig. Durch diese ungewöhnliche Verbindung von klassischer und aktueller Musik gelingt es den Schülern der 10. Klasse des Kepler-Gymnasiums Freiburg zu zeigen, wie zeitlos Beethovens berühmtes Stück ist. Zugleich erfährt die 5. Sinfonie durch diese kontrastreiche Kombination eine Aktualisierung, die neue Zugänge zum Werk Beethovens aufzeigt, denn in dem rhythmisch durchkomponierten Filmprojekt der Kepler-Schüler stehen vor allem Witz und Selbstironie im Vordergrund.

Neben Rhythmusgefühl sowie tänzerischen und choreographischen Fähigkeiten überzeugt *Ludwig van Beethoven – V. Sinfonie, 1. Satz* auch durch Kenntnisse in diversen Bereichen des Filmhandwerks, etwa bei der Kameraführung, beim Schnitt sowie beim Sounddesign, sodass ein überaus gelungener Film entsteht, was nicht zuletzt dem ausdrucksstarken Hauptdarsteller zu verdanken ist.

Das mitreißende Ergebnis und die spürbare Schaffensfreude haben uns als Jury begeistert! Wir freuen uns über die große Kreativität und Qualität und hoffen auf weitere Projekte. Wir gratulieren euch allen ganz herzlich zu diesem herausragenden Film.

Für ihr **schulisches Videoprojekt am Friedrich-Gymnasium Freiburg** zum Thema „Freiburg unter Trümmern – Gesichter und Geschichten einer verkehrten Stadt“ verleihen wir dem Seminarkurs Dokumentarfilm - unter Leitung von Gregor Delvaux de Fenffe - einen **Förderpreis in Höhe von 200.- €**

Die Jury zeichnet vier filmdokumentarische Beiträge aus. Sie erzählen vom dem Leben in der zerstörten Stadt. Alle Filme zeichnen sich durch eine jeweils eigene Handschrift und Herangehensweise an das Thema aus. Aus dem geschichtlichen Spektrum der Nachkriegszeit wurden individuelle Geschichten erzählt, die einmalig sind. Insgesamt entstanden in dem Projekt 12 Dokumentationen, von denen die folgenden vier eingereicht und von der Jury gewürdigt wurden.

Der Freiburger Kreis - Akademischer Widerstand wird Thinktank Deutschlands
von Jakob Ortman

Jakob Ortman zeichnet in seinem 23-minütigen Film die Geschichte der akademischen Widerstandsgruppe Freiburger Kreis nach. Er führte kluge und feinfühlig Interviews mit einem Historiker und der Tochter eines Widerstandskämpfers und übernimmt den Kommentar als subjektiver Erzähler. Jakob wählte ein sehr komplexes Thema, mit dem er sich chronologisch und sehr klar auseinandersetzt.

Die Jury war von seiner professionellen Vorgehensweise sehr beeindruckt. Er verwendet viele interessante Archivaufnahmen, die er mit abwechslungsreichen, assoziativen Einstellungen kombiniert. Die Schnitttechnik ist brillant, die Kamera immer in Bewegung. Mit raffinierten Effekten für Standbilder und einem passenden Soundtrack erfüllt er auch die Maßstäbe von professionellen Dokufilmen.

Durch die Auswahl dieser modernen filmischen Mittel hält der Film seine Spannung und bleibt sehr lebendig. Dies gelingt nicht zuletzt durch besonders eindeutigen Statements der Interviewten, die sogar Bezüge zur aktuellen Flüchtlingsproblematik und ziviles Engagement herstellt.

Der Freiburger Trümmerexpress - Mit Volldampf in Richtung Wiederaufbau
von Paul Klein

Wenn es einen Sonderpreis für eine besonders aufwendige Recherche gäbe, Paul Klein hätte ihn verdient! Und wer kommt schon auf die Idee, einen Film über den Freiburger Trümmerexpress drehen zu wollen? Eine brillante Idee!

Paul Kleins Wahl ist auf ein zeitlich und räumlich begrenztes und damit überschaubares Thema gefallen. Die dafür verfügbaren Quellen waren jedoch sehr begrenzt. Doch das wenige, existierende Material über dieses Freiburger Kleinod wurde offensichtlich mit viel Aufwand komplett zusammengetragen. Es gibt Bilder, Filmausschnitte und Erinnerungen von originellen Zeitzeugen, die zur Zeit des Expresses noch Kinder waren. Sie werden ergänzt durch Karten, auf denen zum Beispiel ein kleiner Zug fährt, der uns auf die damalige Fahrtstrecke mitnimmt. Für die Vermittlung von Fakten wurden Schautafeln selbst angefertigt und grafisch sehr ansprechend gestaltet. Wesentliches und Wichtiges wurden darauf gekonnt zusammengefasst.

Die Jury fand: Die erzählten Inhalte ergeben eine logische Struktur, in die darauf abgestimmte Bilder eingefügt wurden. Es entsteht eine schöne Balance zwischen Informationen und Handlung mit sehr angenehmer, musikalischer Untermalung.

Ein sehenswerter und kurzweiliger Film, der uns viele neue Aspekte aus der Freiburger Nachkriegszeit präsentiert.

Freiburg im zweiten Weltkrieg. - War der Luftschutz eine Fehlplanung?

von Florian Schwehr

Florian Schwehr hat sich für seinen Film mutig einer äußerst interessanten Frage angenommen, die viele Freiburger bis heute bewegt: War der Luftschutz eine Fehlplanung?

Sieben Zeitzeugen nehmen dazu Stellung. Der Inhalt des Films wird durch sie bestimmt und transportiert. Die Off-Stimme kann sich dadurch sehr zurückhalten.

Der Wechsel von historischem Filmmaterial, Interviewausschnitten und Drehs an den Orten des Geschehens macht den Film kurzweilig. Die aufwendige Befragung der Zeitzeugen und die Montage der Interviewpassagen wurden mit dem historischen Filmmaterial und den selbstgedrehten assoziativen Einstellungen, kombiniert. Durch die sehr gefühlvoll eingesetzte Musik entsteht eine atmosphärische Dichte.

Die Aussagen der Befragten beantworten schließlich auch die anfangs gestellte Frage: Der Glaube an die trügerische Sicherheit wurde den Freiburgern durch die Erfahrung nur einer Nacht – der Bombennacht -- genommen. Das macht auch den Zuschauer betroffen und entlarvt das damalige Unrechtsregime.

Von der Trümmerlandschaft zum Abenteuerspielplatz

von Emma Weygoldt

Und wenn es einen Sonderpreis für vermittelte Gefühle gäbe – dann, liebe Emma Weygoldt, würdest du ihn bekommen.

Emma Weygoldt stimmt uns bereits mit den ersten Bildern ihres Films „Von der Trümmerlandschaft zum Abenteuerspielplatz“ emotional auf ihr Thema ein. Auf Bilder des zerstörten Freiburgs erzählen Zeitzeugen von ihren Spielplätzen in der Trümmerstadt.

Die Interviews berühren und es ist ihr gelungen, die Zeitzeugen zu animieren, dass sie intensiv über ihre Kindheitserinnerungen berichten. Die Mittel, die sie verwendet, sind Bilder, Archivbilder, nachgedrehte Schwarzweißaufnahmen und Erinnerungen der ehemaligen Nachkriegskinder.

Damit erzählt sie Anekdoten, die deren Leben nachempfinden lassen. Im Film wird der sehr schön gesprochene Off-Text nur sparsam eingesetzt.

Für ihr **schulisches Videoprojekt am Montessori Zentrum Angell Freiburg**,
Gymnasium verleihen wir den Schülerinnen und Schülern und ihren Lehrerinnen
Alexandra Centmayer und Bettina Billharz einen **Förderpreis in Höhe von 200.- €**

Gleich eine ganze Reihe künstlerisch ambitionierter und stets kreativ-experimenteller Animationsfilme erreichten uns in diesem Jahr vom Montessori Zentrum ANGELL. Unterstützt durch die Lehrerinnen Alexandra Centmayer und Bettina M. Billharz, haben die Schülerinnen und Schüler verschiedene Wege gewählt, zum Teil komplexe philosophische Fragen mithilfe von ganz unterschiedlicher Tricktechnik zu erörtern.

Hommage an ein Buch von Schülerinnen des BK-Zugs Kl. 8b und c;
Stella – The Story of my life von SchülerInnen des BK-Zugs, Kl. 7a;
jeweils unterstützt von Frau Billharz.

Die Tribute von Panem – Lego-Edition von Aaron Singler, Hannah Mierzwa und Darius Diehl;
Wenn Träume wahr werden von Lenna Rüsing und Henrike Mathieu;
Auf der Suche nach dem Glück von Anouk Albrecht und Jule Markfeld;
Das Kuchenwunder von Arlette Paul und Lisa Reinhard;
Die Reise von Marius Moninger, Ninifé Schweizer, Paul Bretzinger;
jeweils unterstützt von Frau Centmayer.

Die unterschiedlichen Herangehensweisen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern eine eigene Handschrift im künstlerischen Ausdrucksmittel Animationsfilm zu entwickeln und sich experimentell mit dieser Kunstform auseinanderzusetzen.

Die Ergebnisse sind toll geworden und bewegen sich durchweg auf einem hohen künstlerischen Niveau. Wir freuen uns über solch ambitionierte Trickfilmarbeit an der Schule. Weiter so!

Herzlichen Glückwunsch!